




5. Fachtagung Palliative Geriatrie Berlin

Lieber tot als pflegebedürftig? Palliative Geriatrie als Antwort auf eine große Ratlosigkeit.

Termin	Freitag, 15. Oktober 2010 von 9:30 bis 18:00 Uhr
Kooperationspartner	Unionhilfswerk Senioren-Einrichtungen gemeinnützige GmbH / Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie (KPG) Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., Bildungswerk Berlin (KAS)
Fachpartner	IFF – Palliative Care und OrganisationsEthik Wien der Alpen-Adria Universität Klagenfurt
Veranstaltungsort	Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. Tiergartenstraße 35 D – 10785 Berlin-Mitte
Tagungsgebühr	40 € (incl. Mittags- und Kuchenbuffet, Come Together und Getränke)
Info / Anmeldung	 www.palliative-geriatrie.de  . 030 – 44 35 47 20  . 030 – 44 35 47 49

Wichtigste Aufgabe der Palliativen Geriatrie ist es, alten, unter mehreren Krankheiten leidenden Menschen bis zuletzt ein beschwerdearmes und würdiges Leben zu ermöglichen. Das heißt, vor allem Schmerzen, belastende Symptome und seelische Nöte zu lindern. Dies erfordert multiprofessionelle Zusammenarbeit der Helfenden unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Autonomie der Betroffenen und ihrer Zugehörigen.

Derzeit wird die Altenpflege diesem Anspruch nur selten gerecht. Auch darum fürchten viele Menschen Pflegebedürftigkeit, Entwürdigung und Abhängigkeit. Die Helfenden fühlen sich häufig überfordert und ausgebrannt. Braucht die Altenpflege einen von Ethik und Kompetenz getragenen Paradigmenwechsel? Was braucht es, damit auch hier Palliative Care - Prozesse entstehen und es allen Beteiligten besser geht? Kann die Einführung von palliativgeriatriischer Fachlichkeit individuell, jederzeit und überall gelingen?

Die Palliative Geriatrie beschreitet neue Wege. Unsere Fachtagung bietet Gelegenheiten, voneinander zu lernen und sich über neue Trends in der Altenpflege sowie in der Palliative Care auszutauschen.

Herzlich Willkommen!

Programm

08:30 – 09:30 **Registrierung**

09:30 – 09:45 **Begrüßung**

09:45 – 10:15 **Einführungsvortrag**

Leben können und sterben dürfen. Hospiz- und Palliativkultur in der Altenpflege entwickeln.
Dirk Müller, Altenpfleger Palliative Care; Projektleiter Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie der Unionhilfswerk Senioren-Einrichtungen gemeinnützige GmbH (D – Berlin)

10:15 – 12:00 **Orientierungsvorträge**

Unheilbar dement. Palliativbetreuung von Menschen mit Demenz.
Dr.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Marina Kojer, Ärztin und Psychologin; IFF – Palliative Care und OrganisationsEthik, Alpen-Adria Universität Klagenfurt (A – Wien)

Zwischen Autonomie und Fürsorglichkeit. Widersprüche im Alten- und Pflegeheim.
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Heimerl; IFF – Palliative Care und OrganisationsEthik, Alpen-Adria Universität Klagenfurt (A – Wien)

12:00 – 13:15 **Mittagsbuffet**

13:15 – 15:15 **Themen-Sessions (parallel)**

1 Ethisches Handeln in der Palliativen Geriatrie

Altenpflege ist immer auch eine Frage der Ethik. Was hat Ethik mit Entscheidungen zu tun und wie kommen wir zu guten ethischen Entscheidungen? Die Beantwortung ethischer Fragen braucht Raum, Wissen, Reflexion, Gespräche sowie eine Organisationskultur.

Leitung: Sonja Arens, D – Berlin

1.1 **Geschichten, die uns betroffen machen.** Aus ethischen Herausforderungen in der Altenbetreuung lernen.

Ass. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elisabeth Reitinger; IFF – Palliative Care und OrganisationsEthik, Wien, Alpen-Adria Universität Klagenfurt (A – Wien)

1.2 **Mutti darf doch nicht verdursten.** Umgang mit Wünschen der Hochbetagten und Angehörigen.

Dr.ⁱⁿ med. Marijke van der Vaart, Fachärztin Altersheilkunde; Gesellschaftliche Integration von Menschen mit Behinderungen e. V. (NL / D – Berlin)

1.3 **Unsere Ethik? Eure Ethik?** Ein Spannungsfeld zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen.

Sabine Sack, Krankenschwester Palliative Care; Leitende Hospizdienstkoordinatorin des Ambulanten Hospizdienstes, Projekt des Kompetenzzentrums Palliative Geriatrie im UNIONHILFSWERK (D – Berlin)

2 Pflege sowie Schmerz- und Symptomkontrolle in der Palliativen Geriatrie

Für Palliative Care ist es nie zu spät. Oft steht nicht mehr Heilung, sondern eine gute palliativ-geriatriische Betreuung im Vordergrund. Was zeichnet Symptomkontrolle aus, wie wird eine geeignete medizinische Versorgung sichergestellt? Kompetente Hausärzte spielen eine herausragende Rolle, eine SAPV ist nur selten nötig.

Leitung: Julia Kaiser, D – Berlin

- 2.1 **Ist Zusammenarbeit überhaupt möglich?** Die Gestaltung von Schmerztherapie im interdisziplinären Team.
Michael Janßen; Facharzt für Allgemeinmedizin; Ausschuss für Menschenrechte der Ärztekammer Berlin (D – Berlin)
- 2.2 **Schmerztherapie und Symptomkontrolle.** Zentrale Aufgabe der Pflege.
Hartmut Jäckel, MAS Palliative Care; Pflegedirektor Hauskrankenpflege für Jedermann gem. e. V., (D – Brandenburg/Havel)
- 2.3 **Die SAPV.** Erfahrungen mit der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung und deren Konsequenz auf die praktische Altenpflege.
Katja Goudinoudis, Altenpflegerin Palliative Care; Leiterin des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungszentrum des Caritas-Zentrums Taufkirchen (D – Bayern/Taufkirchen)

3 Lieber tot als Pflegeheim? Palliative Geriatrie als Alternative einführen und umsetzen.

Mittlerweile sind immer mehr Einrichtungen bereit, wegweisende Konzepte umzusetzen. Die Einführung von Palliativer Geriatrie muss grundsätzlich und gezielt angegangen werden. Der Implementierungsprozess ist entscheidende Leitungsaufgabe und muss auf allen Ebenen geschehen. Welche Erkenntnisse bieten Forschungen in Pflegeheimen und welche Notwendigkeiten ergeben sich hieraus für die Praxis?

Leitung: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Heimerl; IFF – Palliative Care und OrganisationsEthik, Alpen-Adria Universität Klagenfurt (A – Wien)

- 3.1 **Mehr als Sterben und Tod.** Was ist Palliative Geriatrie?
Dr.ⁱⁿ Marina Kojer, Ärztin und Psychologin; IFF – Palliative Care und OrganisationsEthik, Alpen-Adria Universität Klagenfurt (A – Wien)
- 3.2 **Lebenswelt Pflegeheim.** Studie zur Lebensqualität in der stationären Pflege aus Bewohner-sicht.
Dr.ⁱⁿ Liane Schenk, Dipl. Soziologin; Institut für Medizinische Soziologie der Charité-Universitätsmedizin Berlin (D – Berlin)
- 3.3 **Mehr als Duftlampe und Trauercafé.** Sterbeforschung in den Pflegeheimen des UNION-HILFSWERK und deren Auswirkung auf die Praxis.
Dirk Müller, Altenpfleger Palliative Care; Projektleiter Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie der Unionhilfswerk Senioren-Einrichtungen gemeinnützige GmbH (D – Berlin)
- 3.4 **Ohne uns läuft nichts und mit Euch auch nicht viel mehr.** Brücken bauen zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen.
Susanne Rehberg, Dipl. Soz. Pädagogin Palliative Care; Leitende Koordinatorin des Ambulanten Hospizdienstes der Volkssolidarität (D – Berlin)

15:15 – 16:00 Kaffeebuffet

16:00 – 16:15 Rückblick auf die Themen-Sessions

Ergebnisse, Erhellendes und Zielführendes aus den drei Themen-Sessions.

16:15 – 17:15 Forum

Lieber tot als Pflegeheim? Podiumsdiskussion zur zukünftigen Rolle von Altenpflegeeinrichtungen.

Moderation:

- Lutz Krieger, Journalist, Ehrenvorsitzender der Berliner Pressekonferenz (D – Berlin)

Diskutant/-innen:

- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Heimerl, Leiterin IFF – Palliative Care und Organisations-Ethik, Alpen-Adria Universität Klagenfurt (A – Wien)
- Ingeborg Simon, Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Pflege, Gesundheit und Verbraucherschutz; Landesseniorenbeirat Berlin (D – Berlin)
- Dirk Müller, Altenpfleger Palliative Care; Projektleiter Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie der Unionhilfswerk Senioren-Einrichtungen gemeinnützige GmbH (D – Berlin)
- Ingo Bach, Journalist; Der Tagesspiegel: Pflegeheimvergleich (D – Berlin)
- Dr. Oliver Zobel, Referat Pflege und Hospize; PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Berlin e. V. (D – Berlin)

17:15 – 18:00 Come Together

Stand: 14. Juli 2010

Spendenkonto zugunsten der Fachtagung Palliative Geriatrie

Teilnehmergebühren refinanzieren die Fachtagung nur zu einem guten Drittel. Darum sind wir auf Spenden zugunsten der wichtigen Veranstaltung angewiesen. Beteiligen auch Sie sich! Damit die Palliative Geriatrie überall eingeführt und umgesetzt wird.

Unionhilfswerk Stiftung
Konto: 322 9000
BLZ: 100 205 00 (Bank für Sozialwirtschaft)
Kennwort: Hospizarbeit 03011001

Die Unionhilfswerk-Stiftung ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.